

S-Draht und eine Tonne Weltgeld

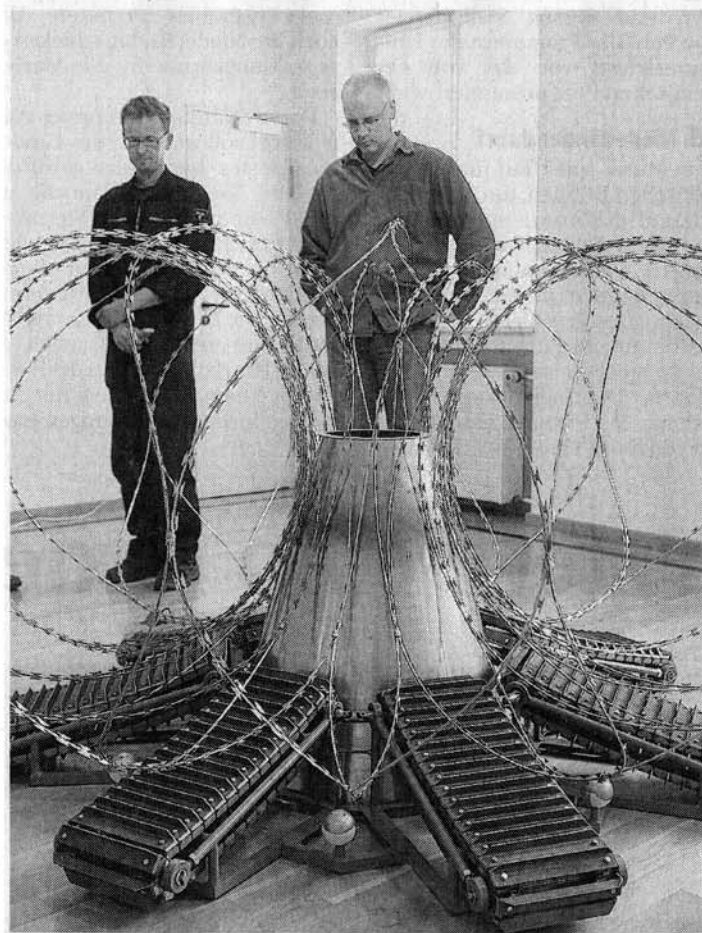
Roland Fuhrmann wird eine Skulptur für das neue Rathaus in Goch schaffen. Schon jetzt stellt das **Museum Goch** den Dresdner Bildhauer mit einer spannenden Ausstellung vor. „Roland Fuhrmann. **Valuta**“ wird am Sonntag ausnahmsweise erst am Nachmittag eröffnet.

VON MATTHIAS GRASS

GOCH Sie marschieren. Immer feste weg, geradeaus wie in einer Endlosschleife, das Gewehr geschultert. Fünf Säulen stehen gereiht, auf denen die Soldaten marschieren. Wie in einem Panoptikum flimmern die Figuren vorüber, in einem schemenhaften Schwarz-Weiß, als wären sie einer Wochenschau entsprungen: Vornweg die Pickelbaupten Kämpfer des Kaisers, dann die großhalmigen Reichswehr-Soldaten, die Wehrmacht und schließlich die typischen Silhouetten der Soldaten der Volksarmee und der Bundeswehr. Über den flimmernden Kämpfern zieht in Rot der jeweilige Fahneneid: Der der Bundesrepublik auf Einigkeit und Recht und Freiheit, der endlos lange recht verquaste der DDR, die verhängnisvollen auf Führer und Kaiser.

Verlorene Jugend

„Valuta“ heißt die Ausstellung des in Dresden geborenen Bildhauers Roland Fuhrmann, der unter anderem bei Christian Boltanski studierte. Es geht um Werte in dieser Ausstellung: Den des Eides, der Fahne. Oder den Wert einer verlorenen Jugend: eine 1920 aufgenommene Schallplatte aus dem Besitz des Künstlers (er ließ sich dabei von der Grammophon-Sammlung des Gocher Museums inspirieren) legt schallendes Gelächers über eine Videoinstallation mit einer ebenfalls aus Künstlerbesitz stammende Fotosammlung mit Familienbildern aus dem Dritten Reich. Kinder in Soldatenuniform mit hölzernem „Schießgewehr“, blond gelockte Kleinkinder in SA-Uniform vor la-



Sogenannter **S-Draht** wickelt sich wie eine Blüte bewegt im Museum. Links Roland Fuhrmann, rechts Museumsmitarbeiter Steffen Fischer.

chenden Erwachsenen, die Familie beim Feiern, beim Ausflug, ein Hakenkreuz-Kerzenständer. Dazu lacht der Mann von der Platte. Bis zum bitteren Ende: Der Fotograf

und Familienvater gilt seit Stalin-grad als vermisst. Was bleibt, ist die Leere mit dem absurden Kerzenständer auf der Anrichte. Vorne laufen endlos tosend die 100 Kilo

„Weltgeld“, die Fuhrmann im Internet ersteigerte. Es ist der Wert des Geldes, wie die lärmende Installation zeigt: Förderbänder transportieren Tonnen von Kleingeld in einem scheinbar absurden Kreislauf. „Wie ein Niagara-Fall aus Kleingeld“, sagt Fuhrmann. Geld, das nicht klimmernd lockt, sondern bedrohlich lärmt. Es ist ein anderer Wert als Fahneneid und verlorene Jugend. Welchen Wert genau, erfährt man wieder von einem laufenden Schriftband, in Rot: „1 € = 34.867,80 Mosambikanische Metical = 31.947,70 Ecuadorianische Sucre = 21.305,00 Vietnamesische Dong = 13.403,40 Laotische Kip = 12.224,30...“ und so weiter und so weiter - schier endlos wie der Lauf des Geldes auf dem Förderband.

Menschenrechte

Fuhrmanns Installationen sind technisch ausgefeilt. Wie eine Knospe rollt sich Sicherheits-Stahldraht auf Raupen an einem Stahlkonus – martialisch und auch ästhetisch zugleich. Die Serie von

INFO

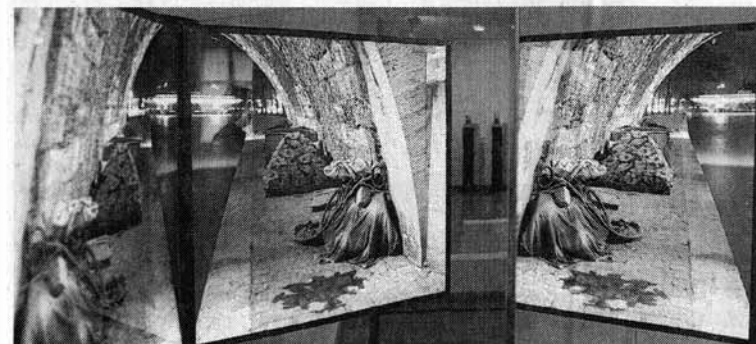
Eröffnung Sonntag

Die Ausstellung „**Valuta**“ mit Arbeiten von Roland **Fuhrmann** wird ausnahmsweise erst um 15 Uhr am Sonntag, 13. August, im Museum Goch eröffnet.

Ein **Katalog**, der die gesamte Installation für Goch dokumentiert sowie weitere Arbeiten mit einbezieht, entsteht während der Ausstellung.

Info: www.Rolandfuhrmann.de oder www.museum-goch.de.

Fotos kommt mit „frequentem Licht ans Laufen“, so Roland Fuhrmann. Und so marschieren nackte Männer auf einem laufenden Band unter der in Rot deklarierten Erklärung der Menschenrechten. Der wohl höchste Wert am Schlusspunkt einer spannenden Ausstellung...



Stereogucken: Welchen Wert haben **Cloachard-Unterkünfte** in Paris? Fotos von Roland Fuhrmann.

RP-FOTOS (2): GOTTFRIED EVERS